

Einleitung zur

Arbeitsliste von Siegfried Röschs Kindern

Von Wolfgang Trogus

Siegfried Rösch (1899-1984) hat seine große, sehr umfangreiche Ahnenliste, in vielen Tafeln, ungedruckt hinterlassen; sie ist im Besitz von Arndt Richter. Durch eine Reihe von Übergängen zu den Dynasten führt sie in den gesamten europäischen Hochadel.

Diese Ahnenliste ist in Absprache mit Arndt Richter von Klaus Meyer, Ortenburg, und Wolfgang Trogus digitalisiert worden, und zwar mit den Programmen Ahnenblatt und GFAHNEN. Zusätzlich benutzt wurde insbesondere die gedcom-Adels-Datei von de Rauglaudre (vom April 2002). Dazu ist allerdings vorher noch Vieles ergänzt worden. Besonders hingewiesen sei dabei auf die Einbindung des Nürnberger Patriziats.

Was damit jetzt vorliegt, ist ein 1. Versuch und unvollkommen. Es darf nur als Manuskript und Arbeitspapier betrachtet und benutzt werden.

Die Liste liegt in 3 Fassungen vor, mit 10, 20 und 47 Eltern-Generationen:

1) Die Ahnenliste bis zur **10. Elterngeneration**, in Kurzform, mit den Kennwerten, mit den biographischen Notizen und den Kindern, 1002 Personen, 1123 belegte Ahnentafelplätze, auf 113 Seiten, und in 655 kB Umfang.

2) die AL bis zur **20. Elterngeneration**, mit den Kennwerten; 313 Seiten einschl. des Registers, 4526 Personen, 6608 belegte Plätze, 1.4 MB Umfang.

3) bis zur **47. Elterngeneration**, aber des Umfangs wegen verkürzt, d.h. ohne Angabe der Kennziffern; 576 Seiten, 7648 Personen, 3.408.909 belegte Plätze, 2.6 MB Umfang; die Berechnung dauert daher sehr viel länger.

Die Zahl der Mehrfachahnen in höheren Generationen steigt, ja explodiert, exponentiell aufgrund der geschlossenen Heiratskreise des Hochadels, nämlich Vetter-Basen-Ehen unterschiedlicher Verwandtschaftsgrade (mit kirchlicher Dispens).

Die vorliegende Ahnenlisten 1) und 2) enthalten neben der Anzahl der Mehrfachahnen die „summarischen biologischen Verwandtschaftsgrade“ gb und gbx (normal-chromosomal[autosomal] und X-chromosomal) zum Probanden!

Zur quantitativen Berechnungen des summarischen biologischen Verwandtschaftsgrades gb bei hoher Mehrfach-Häufigkeit z und der einzelnen z-Häufigkeiten innerhalb jeder Generation ("Generationspektren") siehe

- Siegfried Rösch: "Über den Verwandtschaftsgrad", 1957; in: Familie und Volk (1957), Heft 2, S.313-317. Zu finden unter:

wiki-de.genealogy.net/Datei:Über_den_Verwandtschaftsgrad.pdf

Zur Thematik der erbmäßig bevorzugten Vorfahren sei verwiesen auf:

- Arndt Richter: "Erbmäßig bevorzugte Vorfahrenlinien ..." 1979:

http://www.genetalogie.de/artikel/html/ar_afs79/ar_afs79.htm

>>> in english: http://www.genetalogie.de/artikel/html/ar_afs79/eng_afs79.htm

und das Buch von

- Arndt Richter: Die Geisteskrankheit der bayrischen Könige Ludwig II. und Otto, 1997, 220 Seiten. Es enthält eine intensive Studie zum Thema x-chromosomale Vererbung.

Zu der Arbeitsliste Ahnenliste Rösch ist insbesondere zu bemerken – und ich bitte um Nachsicht:

- die französischen Namen und Bezeichnungen sind zum größten Teil bereinigt; einige Bezeichnung sind sinnvollerweise verblieben.

- die Liste ist durchaus nicht vollständig – kann es auch nicht sein, wenn man sich den Umfang und die bisher erforschten Zehntausenden von Adelsfamilien vor Augen führt
- auch viele Filiationen sind umstritten; darauf wird jeweils hingewiesen
- die Berechnung der vielen Elterngenerationen macht GFAHNEN außerdem bereits einige Schwierigkeiten wegen der Datenmenge durch die Mehrfachahnen. Trotzdem ist die Ahnenliste 3) komplett bis ins 8. Jahrhundert (Karl der Große) zurück erstellt worden; auf die Angabe der Kennziffern bei dieser Version mit 48 Generationen mußte verzichtet werden.
- die Vorfahren Karls des Großen, die auch zu den Merowingern und den Fürsten der germanischen Stämme führen, wurden nicht einbezogen; eine Nebenlinie geht aber an Karl dem Großen vorbei bis zu seinem Großvater Karl Martell.
- es müßte gründlich noch vieles mehr ergänzt und Korrektur gelesen werden; ein umfangreiches Arbeitsprogramm!

Erläuterungen

Wie gesagt, wurden die Vorfahren bis zu Karl dem Großen erfaßt, und, weitergehend, alle Vorfahren zu den Dynasten zusammengestellt, um eine Ahnenliste mit allen Mehrfachahnen zu erzeugen.

Dynasten

Die beiden letzten Punkte sind natürlich kritisch. Denn auch bürgerliche Ahnenlisten zu den Dynasten sind ja schon tausendfach erstellt worden und nichts Neues. Da ist also einiges zu erläutern:

- wir haben bewußt im 8. Jahrhundert aufgehört, d.h. im Umfeld Karls des Großen und Ruthard Welf; weiter zurück ist allzu kontrovers.
- bei den vielen Filiationen, die unter Historikern umstritten sind, muß man sich entscheiden, Fragezeichen setzen oder dort abbrechen.
- die konsequente Erfassung aller (kleineren) Familien im frühen Mittelalter ist allerdings noch nicht beendet. Daher wird die Liste zunächst als „Arbeitsliste“ bzw. „Manuskript“ bezeichnet.

Mehrfachahnen

Neu ist aber unser Ansatz, alle Mehrfachahnen zu erfassen! Das Programm GFAHNEN bietet dazu die notwendigen Hilfsmittel. Das theoretische Rüstzeug, die „Quantitative Genealogie“, findet sich in Röschs Büchern [1] [2] [3] und in seinem Aufsatz [4], sowie in [5] und kurz in [6].

Als Quellen dienten, neben den bekannten Klassikern (Brandenburg, Isenburg, Schwennicke, Winkhaus, Geneanet) die großen Werke Rübel-Blass [7] und neuerdings Steinlin [8]. Hinzugezogen konnte auch die Ahnenliste des Gaudenz v. Matsch [9] werden. Ein schönes Beispiel einer gedruckten fürstlichen Ahnenliste, nämlich Ludwigs II. von Bayern über 13 Elterngenerationen, bietet Wolfgang Raimar [10], die quantitativ vollständig durch Weert Meyer und Arndt Richter ausgewertet worden ist [5].

Mühselig und langwierig ist dann die manuelle Eingabe der meist gedruckt vorliegenden Personendaten mit der Software in die Datenbank.

Dubletten

Bei dieser „Kärnerarbeit“ freut man sich nämlich über jede GEDCOM-Datei, mit der man (möglichst) viele Personendaten übernehmen kann. Schön und gut - aber:

Die Zugabe! Die Zugabe! die uns das Schicksal zu jeder Glückseligkeit drein wiegt! (Goethe 1771; Briefe, Sesenheim).

Ich meine damit die unvermeidlichen Dubletten, die bei jeder Übernahme einer weiterführenden Datei auftreten, d.h. neben den neuen Personen sind ja viele andere bereits vorhanden! Und die neuen sind zu prüfen und richtig einzubinden; dabei ist Vorsicht geboten. Dubletten sind oft schwer zu identifizieren. Sollten sie neue Informationen enthalten (Daten, Gatten, Vorfahren, Nachfahren), so müssen diese einzeln - von Hand! - übernommen werden, denn das beliebte „Verschmelzen“ führt gegebenenfalls zu Datenverlusten. Dabei bietet GFAHNEN den Vergleich der Dublette mit dem „Original“ als Hilfe an.

Die Zahl der durch eigene Eingabe (speziell beim Adel, wegen der Personen, die öfter mehrere unterschiedliche Familiennamen führen) entstehenden Dubletten ist demgegenüber zu vernachlässigen.

Hochadel

Die Übergänge in die fürstlichen Familien, beruhen oft auf unehelichen Beziehungen. Innerhalb des Hochadels wandelt sich, wie es Arndt Richter ausgedrückt hat, die „baumartige“ Struktur der Ahnenliste mit wachsenden Generationen zusehends zu einer „netzartigen“, und zwar durch die strenge Endogamie des Hochadels. Die hier besonders engen „Maschen“ entstehen durch Ahnengeschwister, d.h. Verwandtenehen, vgl. die Abbildungen in [5]. So führt diese Vernetzung zu vielen Mehrfachahnen und dazu, daß vom 11. oder 12. Jahrhundert rückwärts bei den Dynasten jeder mit jedem relativ eng verwandt ist - soweit es die kirchlichen Ehegesetze erlaubten.

Zahlen dazu hat schon Rösch [2] veröffentlicht; in unserer Ahnenliste 3) treten Karl der Große und seine Hildegard erstmals in der 33. Elterngeneration auf (und noch bis zur 46.), und zwar als 133 279-fache **Mehrfachahnen** Röschs. Karls Zeitgenosse Ruthard, Stammvater der Welfen, ist 87 187-facher Ahn (mit einem Spektrum von der 34. bis zur 47. Generation), Widukind „nur“ 25 656-mal.

Für Hinweise und Kommentare danke ich Arndt Richter.

Literatur:

- [1] Siegfried Rösch: Grundzüge einer quantitativen Genealogie. Praktikum für Familienforscher, Heft 31, 1955
- [2] Siegfried Rösch: Caroli Magni Progenies, 1977
- [3] Siegfried Rösch: Goethes Verwandtschaft, 1956.
- [4] [http://wiki-de.genealogy.net/Über_Begriff_und_Theorie_der_Gesamtverwandtschaft_\(Rösch\)](http://wiki-de.genealogy.net/Über_Begriff_und_Theorie_der_Gesamtverwandtschaft_(Rösch))
- [5] Arndt Richter: Die Geisteskrankheit der bayerischen Könige Ludwig II. und Otto. Eine interdisziplinäre Ahnenstudie mittels Genealogie, Genetik und Statistik; mit einer EDV-Programmbeschreibung von Weert Meyer. 1997.
- [6] Handbuch GFAHNEN, Version 11; in: http://www.gf-franken.de/gfahn_download.html.
- [7] Eduard Rübel: Ahnentafel Rübel-Blass, 1939
- [8] Uli Steinlin: Die Vorfahren der Familie Steinlin von St. Gallen, 2008
- [9] Ernst Alther: Ahnentafel des Gaudenz Vogt von Matsch. In: Archiv für Familiengeschichtsforschung 1/4 (1997), S.386-461; mit Nachträgen in AfF 1998.
- [10] Wolfgang Raimar: Ahnentafel König Ludwigs II. von Bayern, 1997

Über Rückmeldungen und Ergänzungen würde ich mich freuen!
Wolfgang Trogus, Kapellenweg 21a, D-88090 Immenstaad
Tel. 07545-592, Wolf.trogus@t-online.de, www.trogus.eu